



Graf für einen der schönsten Edelcuten, welche das 18. Jahrhundert, so fruchtbar an reichen Naturen, hervorgebracht hatte. Er war das Ideal eines feinen Höflings, spöttisch und schön, gewiß zu gefallen und zu entzücken, und seine weibliche Hand führte ebenso gut den Degen wie das Batisttaschentuch. Rabenschwarzes Haar fiel auf eine hohe weiße Stirn herab, die von zwei Augen voll Geist und Begierde erleuchtet wurde. Seine Physiognomie lag aber hauptsächlich in seinem Munde, der schön und spöttisch war und gleich bereit zur Ironie, wie zum Befehl zu sein schien. Die Uniform Königsmark's war sehr einfach. Sie bestand aus einem langen Wamms von Leder unter einem Kürass von gebräuntem Stahl; Ärmeln von grünem Tuch, enganliegend und quer mit silbernen Litzen besetzt; langen Gamaschen von gelbem Leder, bis über das Knie herauf gehend und mit Stahlschnallen befestigt; endlich aus einem weißen Filzhut mit einer langen grünen Feder. Doch der malerischste Schmuck dieses Anzugs war ein breiter türkischer Gürtel von goldbrochiertem Seidenstoff, in welchem ein Damascenersäbel mit Griff von Eisenbein und Korallen steckte.

„Tritt näher,“ sagte barsch der Graf, indem er den Kopf erhob.

Der Soldat machte drei Schritte vorwärts.

„Weshalb hast Du Deinen Posten während des Kampfes verlassen?“

„Ich hatte Furcht,“ sagte der Soldat mit ziemlich fester Stimme.

„Furcht,“ wiederholte Königsmark, indem er einen drohenden Blick auf ihn richtete. „Du scheuſt Dich nicht, das zu gestehen?“

„Weshalb sollte ich meinem ersten Fehler eine Lüge hinzufügen?“

„Und doch bist Du keine Memme. Dein Capitän hat mir gesagt, daß Du einer der besten Soldaten seiner Compagnie warst. Sage mir etwas zu Deiner Verteidigung.“

„Was soll ich Euch sagen, mein Obrist? Das Geschehene kommt mir wie ein böser Traum vor. Als ich das Musketenfeuer der Vorposten hörte, erhob ich mich, fest entschlossen meine Pflicht zu thun, aber als ich durch den Laufgraben lief, um zu der großen Batterie zu gelangen, stürzte ein Kamerad, der die Brüstung erkletterte, um zu sehen, was da vorging, auf mich herab und bedeckte mich mit seinem Blute. Eine Kanonenkugel hatte ihm den Kopf fortgerissen. Geblendet durch das warme Blut, das über mein Gesicht rann, stand ich da wie von Schrecken erstarrt und blickte auf den verstümmelten Körper. Bald hörte ich Geschrei und Schüsse einige Schritte von mir entfernt. Es war der Feind, der den Laufgraben angriff. Ich sprang vorwärts, aber ich fühlte, daß mein Herz kalt wurde, daß meine Beine unter mir zitterten. — Das Übrige erratet Ihr, mein Obrist.“

Der Graf stand auf und setzte sich an den Tisch. „Dein Name?“ fragte er, indem er zu schreiben anfing.

„Arnheiter.“

Der Obrist hielt plötzlich inne und blickte auf. „Du bist ein Schwede, nicht wahr?“

„Ja, mein Obrist, aus Christianstadt.“